

Nro. 12.

# Botanische Zeitung.

Regensburg, Sonnabends am 30. Iunius 1804.

## 1. Recensionen.

Iena, in der academischen Buchhandlung: Charakteristik der um Iena wildwachsenden Pflanzenarten in tabellarischer Form, zum Gebrauch für Excursionen als ein Nachtrag zum systematischen Verzeichnifs wilder Pflanzen etc. von I. Ch. Fr. Graumüller, Doctor der Weltweisheit zu Iena, Graeff. Schoenburg. Forstrathe und verschiedener naturforschenden Gesellschaften Mitgliede. 1803. 240 S. in 8.

Wir haben das systematische Verzeichnifs wilder Pflanzen die in der Nähe und umliegenden Gegend um Iena wachsen, zu welchem diese Charakteristik ein Nachtrag ist, in unserer Zeitung Nr. 12. vom vorigen Jahre angezeigt, und dort schon (S. 182) geäußert, das man über die verzeichneten Pflanzen gar nicht mit Gewisheit urtheilen könne, weil der V. von keiner einzigen Art

M

Kennzeichen angebe. Die Nothwendigkeit solcher Kennzeichen hat nun der V. selbst eingesehen, und deswegen diesen Nachtrag entworfen. Füglicher hätte diefs aber gleich bei dem systematischen Verzeichnisse geschehen können und sollen, damit wenigstens die Ienaischen angehenden Botaniker nicht genöthigt wären, zwei Bücher statt eins, auf den Excursionen mitzutragen, und damit überhaupt doppeltes Aufschlagen und unnöthige Wiederholungen vermieden worden wären. Uns wundert, dafs H. Gr. der doch den Plan zu seinem Werke vorher reiflich überlegt haben mus, die absolute Nothwendigkeit der Mittheilung von Characteren, wenn anders sein Werk brauchbar seyn sollte, übersehen konnte, oder war es ihm blofs darum zu thun, 2 Bücher zu verschiedenen Zeiten ins Publicum zu bringen? In der That sollte ein Schriftsteller sich hüten, seinen eigenen Vortheil auf Kosten des Publicums zu suchen.

Was die vorliegende Charakteristik selbst betrifft, so müssen wir frei bekennen, dafs solche ebenfalls unsern Erwartungen gemäfs nicht ausgefallen ist. Eigentliche Charactere der Pflanzenarten wurden zuerst von dem unsterbli-

chen Linné entworfen, und dieß war gewiß eine der wichtigsten und schwersten Arbeiten, da er nicht Bücher, sondern die Pflanzen selbst über diesen Gegenstand befragen mußte. Es lag in der Natur der Sache, daß diese Linnéische Arbeit unvollständig ausfallen mußte, wovon uns die Gattung *Carex* ein deutliches Beispiel giebt. Der große Mann kannte nicht die Hälfte der jetzt in Teutschland allein bekannten Arten dieser Gattung; was Wunder, daß seine Characteristik von diesen Grasarten unvollständig ausfallen mußte; was Wunder, daß seine *Carex filiformis*, *pilulifera*, *dioica* u. a. m. so lange zweifelhaft geblieben oder verkannt worden sind. Wie vernünftig handeln also diejenigen Botaniker, welche, indem sie unvollständige Linnéische Charactere einsehen, solche verbessern wie z. B. Willdenow, Mönch, die Verf. der Wetterauer Flora, u. a. m. ! Wie löblich, wenn auch H. Gr. diesem würdigen Beispiele gefolgt wäre, oder wenigstens die von Willdenow verbesserten Charactere ins teutsche übersetzt hätte! Zwar scheint es, als ob H. Gr. hier eine ganz eigene Arbeit lieferte, allein es ist nur scheinbar, vielmehr sind die zu kurzen Linnéischen Charactere hier gleichsam noch

mehr verkürzt, im Auszuge geliefert, wozu dann noch einige Beisätze, die sich auf Farbe, Geruch, Geschmack u. s. v. beziehen, Sachen, die gar nicht zu Pflanzencharacteren dienen können, hinzugefügt wurden.

Wir wollen einige davon ausheben.

S. 3. *Actaea spicata*: Blüthentraube eiförmig; Früchte sind Beeren, schwarz, glänzend; weifs. Wir müssen gestehen, dafs uns dieser Character unverständlich ist. *Cuscuta europaea*, nicht; blaßröthlich; Stengel roth oder weifs. Ein schöner Character! *Erysimum officinale*: Schote an die Aehre angedrückt? *Parnassia palustris*, Blätter unten gestielt, oben nicht: soll heissen: die untern Blätter gestielt: die obern nicht. *Philadelphus coronarius*: Blätter etwas gezahnt; weifs (soll heissen, die Blumenblätter weifs, H. Gr. läßt dies Wort öfters aus, ohne sich in der Vorrede darüber erklärt zu haben) wohlriechend, (auch dies Beiwort wird nicht jedermann als passend finden). Rec. macht dem H. Gr. auf diese Mängel und Unbestimmtheiten aufmerksam, damit er solche bei den 4 Büchern, die er laut der Vorrede noch herauszugeben willens ist, wo möglich vermeiden möge.

Salzburg. Auf Kosten des Verfassers W. Hechenberger (Fürstlich - Chiemseischen geistlichen Raths und Pfarrer im Brixenthale) Salzburgische Giftpflanzen. Erstes Heft. Mit 6 aufgetrockneten Giftgewächsen und nebenstehenden Texte in Folio. (Preis 24 kr.)

1. Bittersüßs, *Solanum Dulcamara*.

Wächst an Ufern, Bächen, Mauern und Hecken. Blühet im Jul. und August (auch früher.) Vorzüglich die rothen Beere besitzen eine betäubende Eigenschaft. Sie sind Enten und Hühnern tödtlich; das Kraut den Schweinen.

Für Menschen hält ihn H. Dr. Gmelin nicht so schädlich, andere, auch neuere Beobachter behaupten das Gegentheil.

Rec. sahe neulich eine Laube von dieser Pflanze, die sich sehr gut ausnahm; aber ob es wohl rathsam ist, solche allgemein anzulegen? Werden nicht Kinder, Enten, Hühner, dadurch mehr Gelegenheit bekommen, die Beeren zu essen? Wird nicht die Ausdünstung einer solchen Laube der Gesundheit nachtheilig seyn?

2. Gemeiner Nachtschatten, *Solanum nigrum*.

Wächst überall an Strassen, in Hecken, an Mauern, auf Schutthaufen, und im Gartenlande in abgelegenen Hecken. Blühet im Jul. und August.

Das Kraut ist betäubend, die schwarzen Beere sind noch schädlicher. Diese verwechseln die Stadtkinder leicht mit den Heidelbeeren.

3. Garten-Gleifs, *Aethusa Cynapium*.

Wächst im Gartenlande, besonders gerne unter der wahren Petersilie, auch an Strassen und auf Aeckern.

Unterscheidungs-Zeichen; die Blüthen dieses so gefährlichen Gewächses sind weifs, jene der wahren Petersilie gelblich. An den Blüthenschirmchen hängen überdies bei ersterem immer drei schmale, grüne Blättchen hinab, an der Petersilie nicht. Die Petersilie hat an den äussersten Spitzen eines jeden Zacken an jedem Blatte kleine weisse Punkte, die Gleifse hat diese nicht. Nebendem ist diese nicht so dunkelgrün, wie die wahre Petersilie, sondern mehr blaulichtgrün; die Lappen an den Blättern sind weiter, und hat überhaupt nicht den

eigenthümlichen Geruch noch Geschmack der wahren Petersilie.

4. Garten-Wolfsmilch. *Euphorbia Peplus*.

Wächst überall in Kohlgärten, blühet im Jul. und August.

Der milchweisse Saft dieses Krauts ist sehr scharf. Wurzeln und Saamen wirken in dem menschlichen Körper noch heftiger.

5. Cypressen-Wolfsmilch. *Euphorbia Cyparissias*.

Wächst häufig an Wegen, Hügeln und anderen trockenen Stellen, vorzüglich auf mageren Weiden.

Der Milchsaft dieser Pflanze ist betäubend, brennend, entzündend, ätzend.

6. Wahrer Sturmhut, *Aconitum Napellus*.

Wächst auf den höhern Gebürgen, z. B. dem Untersberge, Osterhorn u. s. f.

Ist in allen seinen Theilen dem Menschen und Viehe sehr gefährlich.

Die ganze Sammlung wird ohne Zweifel einen vortreflichen Beitrag zur Kenntnifs der Giftpflanzen um so mehr abgeben, da dieselben vorzüglich schön eingelegt sind und eben da-

durch um so kenntlicher werden. Vorzüglich hat uns das Exemplar von *Aconitum Napellus* sehr gefallen, welches, da es vom natürlichen Standorte herrührt, von den in Gärten gezogenen merklich abweicht.

Möchte H. Hechenberger bei seinem künftigen Aufenthalte in dem pflanzenreichen Brixenthale doch fortfahren, der Göttin Flora zu huldigen, und seine reellen botanischen Kenntnisse zur Ausbreitung dieser nützlichen Wissenschaft anwenden.

## 2. Correspondenz - Nachrichten.

Auszüge einiger Briefe von dem Hrn. Director Schrank in Landshut an die Herausgeber.

An meinem Fenster blüht schon seit dem Länner eine Pflanze, wovon ich in meiner ganzen Bibliothek keine Nachricht finde. Ich weiß nicht, ob sie innländisch oder ausländisch sei. Zwar wächst sie in einem Blumentopfe mit *Sempervivum arboreum*, aber der Blumentopf ist mit Erde aus der Gegend von Landshut gefüllt, und der botanische Gärtner erinnert sich nicht, sie im Garten zu Ingolstadt gesehen zu haben. Wie Sie aus dem folgenden Character, den ich von der Pflanze selbst abstrahiret habe, sehen,

durch um so kenntlicher werden. Vorzüglich hat uns das Exemplar von *Aconitum Napellus* sehr gefallen, welches, da es vom natürlichen Standorte herrührt, von den in Gärten gezogenen merklich abweicht.

Möchte H. Hechenberger bei seinem künftigen Aufenthalte in dem pflanzenreichen Brixenthale doch fortfahren, der Göttin Flora zu huldigen, und seine reellen botanischen Kenntnisse zur Ausbreitung dieser nützlichen Wissenschaft anwenden.

## 2. Correspondenz - Nachrichten.

Auszüge einiger Briefe von dem Hrn. Director Schrank in Landshut an die Herausgeber.

An meinem Fenster blüht schon seit dem Länner eine Pflanze, wovon ich in meiner ganzen Bibliothek keine Nachricht finde. Ich weiß nicht, ob sie innländisch oder ausländisch sei. Zwar wächst sie in einem Blumentopfe mit *Sempervivum arboreum*, aber der Blumentopf ist mit Erde aus der Gegend von Landshut gefüllt, und der botanische Gärtner erinnert sich nicht, sie im Garten zu Ingolstadt gesehen zu haben. Wie Sie aus dem folgenden Character, den ich von der Pflanze selbst abstrahiret habe, sehen,

könnte sie wohl eine eigene Gattung seyn, die zwischen Anthemis und Achillea stehen müßte. Ich habe sie einweilen zur Anthemis gezogen, und Anthemis semperflorens genannt: denn sie fängt in ihrer frühen Jugend an zu blühen, und blüht dann immer fort, während ihre frühern Blüten zu Saamen reifen, die sich aussäen.

### Charakter.

Syng. Polygamia superflua.

Cal. com. subsphaericus, squamis ovatis, submarginatis, subaequalibus.

Cor. composita, radiata. Corollulae hermaphroditae tubulosae, numerosae in disco; femineae quinque, pauciores, in radio.

Propria hermaphroditis tubulosa, centralibus quinquedentata, reliquis quadridentata.

Feminea ligulata, ovata, 2 - seu - 3 fida.

Stamina. Hermaphroditis Filamenta 5, capillaria, brevissima. Anthera cylindrica, tubulosa.

Pist. Hermaphroditis ovarium oblongum, rectum; stylus filiformis, longitudine staminum; stigmata duo, revoluta.

Femineis ovarium oblongum, falcatum; stylus filiformis; stigmata duo, revoluta.

Pericarpium nullum; Calyx imbricatus.

Semina hermaphroditis solitaria, oblonga, recta, apice membranaceo-marginata; feminis falcata, apice pilis aliquot brevibus evanescentibus coronata.

Recept. conicum, paleaceum: paleis lanceolatis, longitudine flosculorum.

---

Semperflorens A. foliis simplicibus, oppositis, ovatis, acutis, subtrinerviis, obsolete dentatis (Ramis oppositis, quod monere superfluum est)

Habitat — — — ⊙

Die Saamen der Strahlblüthchen sind öfters taub, das also die Pflanze ihrer Natur nach in die Nachbarschaft der Polygamia frustranea gehört.

Ich hätte ihnen wohl getrocknete Stücke senden können; aber ich hielt es für besser, Saamen zu schicken, damit sie die lebendige Pflanze sehen können. Sie liebt magere, mit Flusssand gemengte Erde.

In einem 2ten Schreiben zeigt H. Dir. Schrank an, daß er diese zweifelhafte Pflanze nun unter dem Namen *Viborgia Acmella* in Roth's *Catalectis* aufgefunden habe; Wir bemerkten mittlerweile, daß die Pflanze auch bereits in dem hiesigen botan. Garten in voller Blüthe stehe, und zwar unter 2erlei Namen, einmahl als *Galinsoga Acmella*, und 2tens als *Galinsoga parviflora*, wozu wir die Saamen unter obigen Benennungen von auswärts erhalten hatten.

Dieses veranlafste uns nun noch darüber, das seltene Cavanillische Werk nachzuschlagen, worinnen wir hinlängliche Aufklärung im Folgenden fanden.

*Galinsoga flor. peruv. et Chil. Char. genericus.*

*Calyx communis hemisphaericus imbricatus, squamulis erectis concavis.*

*Corolla composita radiata. Rarii sub quinque feminei, fertiles, quorum corolla ligulata obovata, truncata, trifida, in centro flosculi plures hermaphroditi, quorum corolla infundibuliformis ore dentato erecto.*

*Hermaphroditis staminum Filamentaquinque capillaria: anthera cylindracea.*

Germen omnibus turbinatum! stylus filiformis! stigmata duo revoluta, semina solitaria, turbinata, coronata pappo sessili brevi paleaceo, paleis ciliatis.

Receptulum paleaceum paleis linearibus apice mucronato et saepius bifido.

Lamark encycl. Amellus.

Galinsoga parviflora caule herbaceo: foliis oppositis, ovato lanceolatis subserratis: pedunculis elongatis uni-bifloris.

Habitat in Peruvia ☉.

Observatio. Hanc plantam vidi in Regio horto parisiensi anno 1788 nomine Verbesinae biflorae, ibi enata ex seminibus e Peruvia missis a D. Dombeyo: in patriam redux vidi eam iterum in horto regio madritensi, cujus nomen tandem mutatum fuit in debitum Galinsogae.

Galinsoga trilobata.

Caule herbaceo: foliis trilobis, lobo medio productiore: floribus subcorymbosis.

Habit in nova Hispania ☉.

3. Anfrage und Bitte um Belehrung über die Erziehung von *Lupinus luteus*.

Als ich mich in meinen Kinderjahren in Niedersachsen aufhielt, hatte ich in dem Gar-

ten meiner Eltern ein Pflanzenbeet zu meinem Gebrauche, welches ich 5 bis 6 Jahre hinter einander mit Lupinen bepflanzte, und zwar mit den weissen blauen und gelben Arten. Am vorzüglichsten gerieth die letzte. Die erste quirlförmige Blütenähre wurde fingerslang; die nachfolgenden Ähren der Aeste waren zwar nur halb so lang; es erschienen aber immer 10 und 12 Ähren nach und nach an einer Pflanze, und alle hatten einen äusserst angenehmen Geruch, wodurch sich die Pflanze überhaupt allen Blumenliebhabern empfiehlt.

Nachdem ich jene Gegenden verlies, sahe ich keine Lupinen mehr, wornach ich mich eben auch nicht viel umsah. Vor 2 Jahren bemerkte ich, dafs ein in Regensburg befindlicher Landsmann allerlei Blumen cultivirte. Mir fielen bei dieser Gelegenheit die Lupinen ein. Apropos sagte ich zu meinem Freunde, erziehen sie denn keine Lupinen? Ja sagte er, „weisse und blaue habe ich wohl, aber die gelben kommen hier nicht fort. Diefs hat mir schon ein hiesiger Blumenliebhaber gesagt, und als ich mir zum eigenen Versuch Saamen aus Hannover kommen lies, giengen sie zwar auf, aber, als sie ungefähr 6 bis 8

Blätter getrieben hatten, wurden diese gelb und die Pflanzen verdarben; gerade wie es mein Freund vorausgesagt hatte.“ In geheim lachte ich über diese Behauptung, pflanzte auf der Stelle gelben Lupinen-Saamen, sowohl ins Land, als in Scherben, aber ich fand die Erfahrung meines Freundes bestätigt. Denn kaum wurde die Pflanze 2 Zoll hoch, so waren die Blätter gelb, und die Pflanzen verdarben.

Im letzten Frühjahre liefs ich mir 8 Arten Lupinen aus Braunschweig vom H. Wrede kommen. *Lupinus albus*, *hirsutus*, *varius*, *angustifolius* gediehen sehr gut, die übrigen und besonders *Lupinus luteus*, hatten das nämliche Schicksal wie im vorigen Jahre, ohngeachtet ich ihn an mehrern Orten im Garten zum Theil auch in Scherben gesäet hatte. Ich kannte dessen Heimath „in Siciliae arenosis“ und vermischte daher einige Erde mit Sand, der Erfolg war aber immer derselbe.

Vor einigen Wochen kam ein anderer Blumenliebhaber zu mir in den Garten und fragte zufällig, was das für eine Pflanze sei die nur 6 bis 8 Blätter treibe, dann gelb werde und vergehe? Diefs ist der *Lupinus luteus* antwortete ich, und ich fand meine

Meinung bestätigt, als ich mir die Pflanze vorzeigen liefs, die zum Theil im Lande, zum Theil sogar ins Mistbeet gepflanzt war. Wo mag hier wohl der Fehler stecken, und wie haben wir es hier anzufangen, wenn wir Lupinen, vorzüglich die gelben, erziehen wollen, die in Niedersachsen ohne allen Aufwand von Kunst sehr leicht gedeihen?

R.

H.

## Todesfall.

Madrid. Im Monat Mai starb hier der berühmte Kräuterkundige, Anton Joseph Cavanilles, im 65sten Jahre seines Alters. Er war ein äußerst thätiger Mann, und sehr genauer Pflanzenforscher. Er war in Valenzia geboren, und hielt sich als Abbé lange Zeit bei dem spanischen Gesandten in Paris auf. Bei seiner Zurückkunft machte er verschiedene Reisen durch Spanien, und lehrte zuletzt die Botanik mit solchem Eifer. dafs er noch im vorigen Sommer an 300 Zuhörer zählte. Seine vorzüglichsten Schriften sind:

Monadelphiae Classis Dissertationes decem. Madriti 1700. 4. mit 296 schönen Kupfertafeln.

Icones Plantarum. Vol. I - VI. Madriti 1791 - 1801.

Meinung bestätigt, als ich mir die Pflanze vorzeigen liefs, die zum Theil im Lande, zum Theil sogar ins Mistbeet gepflanzt war. Wo mag hier wohl der Fehler stecken, und wie haben wir es hier anzufangen, wenn wir Lupinen, vorzüglich die gelben, erziehen wollen, die in Niedersachsen ohne allen Aufwand von Kunst sehr leicht gedeihen?

R.

H.

## Todesfall.

Madrid. Im Monat Mai starb hier der berühmte Kräuterkundige, Anton Joseph Cavanilles, im 65sten Jahre seines Alters. Er war ein äußerst thätiger Mann, und sehr genauer Pflanzenforscher. Er war in Valenzia geboren, und hielt sich als Abbé lange Zeit bei dem spanischen Gesandten in Paris auf. Bei seiner Zurückkunft machte er verschiedene Reisen durch Spanien, und lehrte zuletzt die Botanik mit solchem Eifer, dafs er noch im vorigen Sommer an 300 Zuhörer zählte. Seine vorzüglichsten Schriften sind:

Monadelpbiae Classis Dissertationes decem. Madriti 1700. 4. mit 296 schönen Kupfertafeln.

Icones Plantarum. Vol. I - VI. Madriti 1791 - 1801.

Jeder Band hat 100 sauber gestochene schwarze Kupfer. Es enthält einen grossen Schatz neuer mexicanischer und spanischer Pflanzen.

### N a c h r i c h t.

Zur Beantwortung der von der Reg. bot. Gesellschaft aufgegebenen Preifsfrage: was sind Varietäten im Pflanzenreiche u. s. w. sind 2 Beantwortungen eingelaufen, die zuerst eingegangene führt die Devise: Was wissen wir? Was könnten wir wissen?

Die zweite enthält das Motto: Res ardua, obscuris lucem dare.

Die Gesellschaft sieht sich aber genöthigt, ihr Urtheil darüber bis Michaelis zu verschieben, weil einige ordentliche Mitglieder der bot. Gesellschaft abwesend sind.

Dr. I. I. Kohlhaas,  
Kurerzkanzl. Sanitätsraths - Director  
und Präsident der botanischen Gesellschaft.

Dr. Oppermann Sen.  
Kurerzkanzl. Sanitätsrath und Secretaire  
der botanischen Gesellschaft.

Jeder Band hat 100 sauber gestochene schwarze Kupfer. Es enthält einen grossen Schatz neuer mexicanischer und spanischer Pflanzen.

### N a c h r i c h t.

Zur Beantwortung der von der Reg. bot. Gesellschaft aufgegebenen Preifsfrage: was sind Varietäten im Pflanzenreiche u. s. w. sind 2 Beantwortungen eingelaufen, die zuerst eingegangene führt die Devise: Was wissen wir? Was könnten wir wissen?

Die zweite enthält das Motto: Res ardua, obscuris lucem dare.

Die Gesellschaft sieht sich aber genöthigt, ihr Urtheil darüber bis Michaelis zu verschieben, weil einige ordentliche Mitglieder der bot. Gesellschaft abwesend sind.

Dr. I. I. Kohlhaas,  
Kurerzkanzl. Sanitätsraths - Director  
und Präsident der botanischen Gesellschaft.

Dr. Oppermann Sen.  
Kurerzkanzl. Sanitätsrath und Secretaire  
der botanischen Gesellschaft.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1804

Band/Volume: [3\\_AS](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Zeitung Nro.12 177-192](#)